



Newsletter der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“

Get-Together 2009

Wirtschaftskrise – Medienkrise?

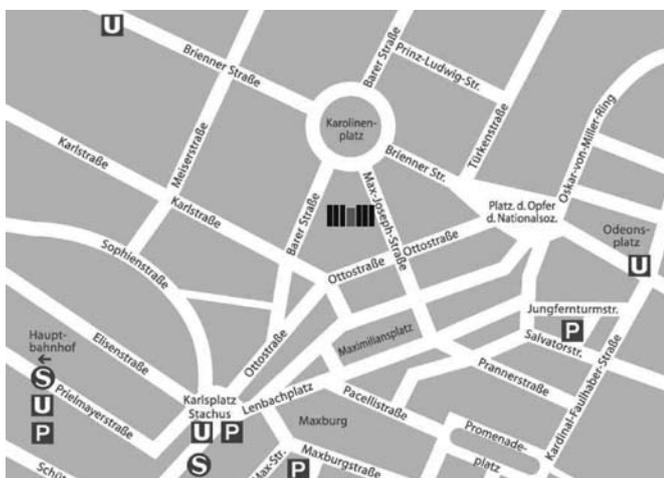
Zumeist sind es keine guten Nachrichten, wenn die Medien selbst zum Gegenstand von Nachrichten werden. Nicht immer aber sind es dermaßen schlechte, wie sie derzeit über die Ticker rauschen. Einstellungsstopps, Abfindungsprogramme, betriebsbedingte Kündigungen – der Einbruch der Werbe- und der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur hat Deutschlands Medienbranche in eine Krise gestürzt, die noch heftiger zu werden droht als die letzte 2002 und den folgenden Jahren.

Welche Auswirkungen hat die Krise für Medienunternehmen und die Situation von Journalisten? Kommt es zu massiven Entlassungen und zu weiterer Medienkonzentration? Dient die Krise Verlagen und Sendern bloß als Vorwand für Einsparungen? Und tragen die Medien durch eine übertrieben düstere Berichterstattung selbst zur Verschärfung der Krise bei? Zu einem Austausch über diese Fragen lädt der aej-Vorstand die Mitglieder herzlich zum Get Together ein.

Die Diskussionsveranstaltung findet statt am Freitag, 22. Mai, ab 15.15 Uhr, im Haus der Bayerischen

Wirtschaft in München. Auf dem Podium freuen sich unter anderem **Ulrich Schäfer** (Ressortleiter Wirtschaft *Süddeutsche Zeitung*), **Stephan Lina** (*Bayerischer Rundfunk*), **Walter Hömberg** (Professor für Journalistik *Katholische Universität Eichstätt*), **Matthias Mehlen** (Unternehmenssprecher *McDonald's Deutschland GmbH*) und **Thomas Steinmann** (Kommentarredakteur *Gruner+Jahr Wirtschaftsmedien*) auf die Diskussion mit Absolventen und Studenten der Eichstätter Journalistik. Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden sich in der Einladung, die diesem Newsletter gesondert beiliegt.

Zudem besteht die Möglichkeit zur Fortsetzung und Vertiefung des Austausches auch mit Mitgliedern, die nicht zu dem Get Together kommen können, in der Xing-Gruppe des aej im Internet (www.xing.com/group-12647.27c7b9). Der Gruppe gehören inzwischen mehr als 100 Teilnehmer an – eine regere Kommunikation wäre jedoch wünschenswert. An dieser Stelle noch einmal der Hinweis an alle, die der aej-Gruppe beitreten wollen: Die Registrierung erfolgt mit einem Mausklick unter der oben angegebenen Adresse.



Anfahrt zum Haus der Bayerischen Wirtschaft, Max-Joseph-Straße 5, 80333 München.

Inhalt

Neues aus dem Waisenhaus	Seiten 2/3
Mentorenprogramm, die Dritte	Seite 4
25 Jahre Studiengang	Seite 5
Ein Fall für Kommissar Hömberg	Seite 6
Gute Noten für Eichstätt	Seite 7
aej-ler stellt Krimi vor	Seite 8
Eichstätter in der Welt:	Seite 9
Neue Gesichter im aej	Seite 9/10

Neues aus dem Waisenhaus

500 lautet das Ziel. So viele diplomierte Journalisten sollen aus dem Eichstätt Studiengang eines Tages hervorgegangen sein. Anfang Februar haben die Journalistik-Professoren **Klaus-Dieter Altmeyen** und **Walter Hömberg** im barocken Holzsaal der Sommerresidenz weitere 18 Urkunden mit der Aufschrift „Diplom-Journalist univ.“ verliehen – so viele Nachwuchsjournalisten hatten an der KU noch nie zuvor auf einen Schlag ihr Studium beendet. Nun zählt der Studiengang seit seiner Gründung im Jahr 1983 exakt 437 Absolventen. Doch das Diplom ist – zwar nicht inhaltlich, allerdings faktisch – ein Auslaufmodell. In drei oder vier Jahren wird an der KU voraussichtlich die letzte Diplomarbeit im Fach Journalistik eingereicht werden. Ob dann der 500. Diplom-Journalist darunter ist?

Schon früher, im Sommer 2011, wird der erste Bachelor-Jahrgang sein Studium beenden. Im Herbst haben 25 Abiturienten eine neue Ära am Eichstätt Journalistik-Studiengang eingeläutet und ihr BA-Studium begonnen. Der Start war für den Studiengang insofern sehr erfolgreich, weil noch nie zuvor die Zahl der Studienbewerber so hoch war. 141 Interessenten hatten Unterlagen geschickt, die 50 Besten wurden zum Auswahlverfahren eingeladen, von denen 25 ausgewählt wurden.

Mit dem Start des Bachelors in Eichstätt müssen sich Studierende und Lehrende gleichermaßen an einige Neuerungen gewöhnen. Module und ECTS-Punkte strukturieren den Uni-Alltag. Für die Dozenten hat der Aufwand an Bürokratie zugenommen, für die Studierenden der Leistungsdruck. Viele Lehrveranstaltungen, die es früher einfach nur zu bestehen galt, fließen nun schon vom ersten Semester an mit ihren Noten ins Abschlusszeugnis ein.



Matthias Funk.

Eine Herausforderung wird sein, dass unter diesem Leistungsdruck nicht der Spaß und die Kreativität leiden, die gerade bei der zeitintensiven Praxisausbildung stets wichtig und studienprägend waren. Wohl jeder Eichstätt Journalistik-Absolvent wird bestätigen, dass bei Projekten wie *Einsteins* oder im Internen Praktikum selten Noten und Scheine im

Vordergrund standen, sondern das Erfolgserlebnis: das fertige Produkt, der Lerneffekt, der Teamgeist, die Erinnerung an durchgearbeitete Nächte in der Lehrredaktion.



Klaus-Dieter Altmeyen (li.) und Klaus Arnold.

Entsprechend nimmt die journalistische Praxis auch im Curriculum des BA einen wichtigen Part ein. Schon eh und je war die Ausbildung multimedial, seit den kooperativen Lehrveranstaltungen im Rahmen von *Einsteins* sogar crossmedial. Auch in diesem Wintersemester haben die Viertsemester wieder eine TV-Magazinsendung und eine Zeitschrift unter der Leitung von **Michaela Petek-Dinges** und **Christian Klenk** zu ein und demselben Thema produziert. Dieses Mal recherchierten die Autoren Beiträge zum Themenkomplex Luxus und Mode.

Auch gibt es wieder einen Online-Auftritt *Einsteins.de*. Er entstand ebenfalls in zwei Seminaren, die jedoch nicht wie bisher von externen Lehrbeauftragten geleitet wurden, sondern von einem neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter: **Matthias Funk** gehört seit dem Wintersemester 2008/09 zum Team. Seine Stelle als Dozent für Online-Journalismus wird aus Studiengebühren finanziert. Funk hat Publizistik und Geschichte in Gießen, Bogotá und Berlin studiert und die Berliner Journalistenschule absolviert. Freiberuflich arbeitet er unter anderem für die Redaktion von *ARD-Videotext*.

Am Lehrstuhl für Journalistik II hat **Klaus Arnold** inzwischen endgültig und erfolgreich seine Habilitation abgeschlossen. Er lehrt und forscht vorerst weiterhin in Eichstätt, nun allerdings als Privatdozent. Ansonsten gibt es personell am Studiengang keine Veränderungen, zumindest noch nicht. Weiterhin ist offen, ob die Eichstätt Journalistik von einer geplanten Aufstockung der Kapazitäten an bayerischen

Hochschulen profitieren wird. Mit zusätzlichen Studienplätzen und deshalb auch zusätzlichen Dozentenstellen will der Freistaat die anstehende „Studentenschwemme“ wegen der Umstellung auf das achtjährige Gymnasium bewältigen. Auch die KU bekäme zusätzliche Mittel und könnte mehr Studierende aus den doppelten Abiturjahrgängen aufnehmen. Weil der Studiengang Journalistik jedoch seine hervorragende Betreuung gerade im Bereich der journalistischen Praxis nicht aufs Spiel setzen will, wäre bei einer größeren Zahl von Erstsemestern auch eine zusätzliche Stelle für die Praxisausbildung notwendig gewesen. Hierfür konnte die Hochschule allerdings keine Mittel locker machen.

Die Entscheidung einer weiteren Personalie steht demnächst an. Vor Kurzem war Bewerbungsschluss für die Professorenstelle des Lehrstuhls für Journalistik I. Nun wird zunächst die Berufungskommission entscheiden, wer Nachfolger von **Walter Hömberg** werden soll. Hömberg wird im August 65 Jahre alt. Die öffentlichen Probevorträge finden am 10. und 11. Juli statt. Die Erfahrung mit Berufungen in der Wissenschaft lehrt jedoch, dass der Lehrstuhl nicht rechtzeitig zum Wintersemester 2009/10 besetzt sein wird. Hömberg hat deshalb der Hochschule ange-

boten, seine Stelle bis zu einer Neubesetzung vorerst zu vertreten. Damit wäre gerade in der jetzigen Umbruchzeit des Studiengangs eine gewisse personelle Kontinuität gewährleistet. Schließlich muss in den kommenden Monaten nach dem Bachelor- auch noch der Masterstudiengang auf den Weg gebracht werden. Unter der Leitung von Klaus-Dieter Altmeyen wurde in den vergangenen Monaten ein Konzept entwickelt für ein Ausbildungsangebot, das die Studierenden in vier Semestern insbesondere mit medienökonomischem Wissen und Handwerkszeug versorgen soll. Gedacht wird an künftige Ressortleiter, die verstärkt mit Budgets wirtschaften müssen oder selbstständige Journalisten, die eine Ich-AG gründen oder sich mit Gleichgesinnten in Journalistenbüros zusammenschließen. Neben Medienmanagement soll ein zweiter Schwerpunkt die Formatentwicklung sein. Dahinter soll sich das Konzipieren und Ausprobieren innovativer Medieninhalte verbergen. Allerdings stehen all diese Ideen bislang nur auf dem Papier und bedürfen vor ihrer Genehmigung noch einiger Absprachen zum Beispiel mit anderen Fachbereichen an der KU. Der Masterstudiengang Journalistik wird voraussichtlich 2010 in Eichstätt starten.

Christian Klenk



18 neue Absolventen Anfang des Jahres: Damit haben exakt 437 Studenten ein Diplom aus Eichstätt in der Tasche.



Foto: pixelio.de/Hofschlaeger

aej-Mentor

Mentorenprogramm, die Dritte

Alfred North Whitehead hat einmal sehr treffend formuliert: „Ideas won't keep – something must be done with them.“ Für uns heißt es deshalb: Die Zeit ist reif für einen Relaunch von aej-Mentor. Das Mentorenprogramm des aej war und ist eine gute Idee: Interessierten Studierenden der Eichstätter Journalistik wird ein Mentor aus den Reihen des Vereins zur Seite gestellt, der als Ansprechpartner für Belange der Studien- und Berufsplanung sowie als persönliche Verbindung in die Arbeitswelt fungieren kann. Zugleich können die Mentoren über ihre Mentees den Kontakt zum Studiengang halten, über die Entwicklungen in Eichstätt informiert bleiben und das Band des Vereins zu den Studierenden stärken. Für den aej stellt das Programm damit nicht zuletzt eine Möglichkeit dar, im Eichstätter Studienalltag sichtbar zu sein und künftigen Absolventen schon früh zu demonstrieren, was die wichtigste Aufgabe des Vereins ist: die Vernetzung der Eichstätter Journalisten.

Seit den ersten beiden Runden des Mentorenprogramms ist nun einige Zeit vergangen, in der es einschneidende Veränderungen in Eichstätt gegeben hat. Mit der Hochschulreform ist seit dem vergangenen Wintersemester an die Stelle des Diplomstudiengangs das neue Bachelor-Studium getreten. Für die Studierenden bedeutet dies unter anderem: kürzere Studienzeiten, eine straffere Studienorganisation und, leider auch, weniger Zeit zur eigenen Orientierung, zum Experimentieren und zur Suche nach den persönlichen Vorlieben und Talenten im Medienbereich. Während die Diplomstudenten nach der heißen Phase des Grundstudiums in den letzten Semestern vor der Diplomprüfung selbst entscheiden konnten, wie viel Zeit sie

darauf verwenden wollten, sich mit Praktika oder freien Mitarbeitern in der Medienlandschaft umzusehen (und ihren Abschluss noch das ein oder andere Semester hinauszuzögern), bietet sich den Studierenden des Bachelor-Studiengangs diese Möglichkeit nicht mehr: Nach sechs Semestern kommt der Studienabschluss, so will es das Hochschulgesetz.

Gerade aus diesem Grund erhält ein Programm wie das des Absolventenvereins im Zeichen des Bologna-Prozesses eine ganz neue Bedeutung. In ihren „Empfehlungen zur Sicherung der Qualität von Studium und Lehre in Bachelor- und Masterstudiengängen“ zählt die Hochschulrektorenkonferenz nicht umsonst Mentorenprogramme explizit als Instrument zur Verbesserung der Lehre auf.

Der Zeitplan für die neue Runde des Mentorenprogramms sieht vor, Ende Mai eine Ausschreibung von Mentee-Plätzen für die Eichstätter Studierenden durchzuführen. Bis Ende Juni sollen dann die Kontakte zwischen Absolventen und Studierenden hergestellt sein. Eine erste Möglichkeit für ein Treffen würde sich beispielsweise zum Hofgartenfest in der zweiten Juliwoche bieten. Im vergangenen Semester haben sich bereits fünf Interessenten aus den Reihen des Vereins gemeldet, die als Mentoren zur Verfügung stehen möchten (ein herzlicher Dank an dieser Stelle dafür!). Da erfahrungsgemäß mit einem großen Interesse von Seiten der Studierenden zu rechnen ist, brauchen wir aber noch viele weitere Mentorinnen und Mentoren. Der zeitliche Aufwand ist gering, der Nutzen groß – für Studierende, Absolventen und Verein gleichermaßen.

Interessierte können sich einfach per Mail bis zum 15. Mai bei mir melden (m.harnischmacher@ku-eichstaett.de).

Michael Harnischmacher



25 Jahre Studiengang

Der Wert des Journalismus

Nach dem zehnjährigen Bestehen des aej Ende 2007 gab es auch 2008 wieder Anlass zum Feiern. Der Jubilar diesmal: der Eichstätter Diplom-Studiengang Journalistik, der im Sommer sein 25-jähriges Bestehen feierte. Im Mittelpunkt der



Keine silberne Hochzeit, sondern das Jubiläum des Studiengangs wurde gefeiert.

Festveranstaltung standen dabei die öffentliche Aufgabe der Journalisten und ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

„Gerade in Zeiten der Profitmaximierung ist es

wichtig, über Werte im Journalismus nachzudenken“, sagte Journalistik-Professor **Klaus-Dieter Altmeppen**. Bei der Tagung im vergangenen Juli hielt Altmeppen seine Antrittsvorlesung und sprach sich dafür aus, die journalistische Verantwortung und jene der Medienbetriebe getrennt voneinander zu betrachten. Ethik und Qualität im Journalismus sind Themen, die in der Eichstätter Journalistenausbildung immer eine besondere Rolle gespielt haben.

Die Eichstätter Journalistik mit ihrer engen Verbindung aus Theorie und Praxis könne auf 25 gute Jahre zurückblicken, betonte Journalistik-Professor **Walter Hömberg**: „In den 80er Jahren waren die Praktiker noch ein wenig skeptisch, ob Journalistik-Studiengänge Sinn machen. Das hat sich geändert. Der Studiengang hat sich fest in der deutschen Medienlandschaft etabliert.“ Dies sei auch daran zu sehen, dass die mehr als 400 Absolventen heute in allen Medienbereichen erfolgreich arbeiten, fügte Hömberg hinzu. Fünf weitere Diplomanden erhielten im Rahmen des Symposiums ihre Abschlusszeugnisse. **Klaus Arnold** wurde für seine Habilitation geehrt, **Liane Rothenberger** für ihre Dissertation.

Im Rahmen der Festveranstaltung im Spiegelsaal der Eichstätter Residenz diskutierte ein hochkarätig besetztes Podium über die soziale Verantwortung von Journalisten. Teilnehmer waren unter anderem der Chefredakteur der *Süddeutschen Zeitung*, **Hans-Werner Kitz**, der Vorsitzende des *Bayerischen Journalistenverbandes*, **Wolfgang Stöckel**, sowie der Leiter der Unternehmenskommunikation von *Gruner + Jahr*, **Andreas Knaut**. Glückwünsche zum Jubiläum überbrachten der Dortmunder Journalistik-Professor **Horst Pöttker**, der Ausbildungschef des *Bayerischen Rundfunks*, **Ludwig Maßen**, *FAZ*-Redakteur **Reiner Burger** und aej-Vorsitzender **Florian Dötterl**.

Christian Klenk



Die Diskutanten (v. li.): Walter Hömberg, Hans-Werner Kitz, Sissi Pitzer (BR), Wolfgang Stöckel, Andreas Knaut und Klaus-Dieter Altmeppen.

Sehenswerter Absolventenfilm

Ein Fall für Kommissar Hömberg

Mit einer großen Feier ist das Wintersemester in der Journalistik zu Ende gegangen. 18 Studierende erhielten Anfang Februar bei einem Festakt im barocken Holzsaal ihre Diplomurkunde. Die jüngsten Eichstätter Absolventen freuen sich nun auf den Einstieg ins Berufsleben. Sie werden unter anderem bei der *Süddeutschen Zeitung*, bei der *Welt* und beim *Bayerischen Rundfunk* eine Stelle antreten.

Ihre Fähigkeiten stellten die Absolventen beim Festakt mit einem selbst gedrehten Abschlussfilm unter Beweis, in dem sie die jüngste Debatte über die Qualität des deutschen Fernsehprogramms auf humorvolle Weise thematisierten. In den Hauptrollen mussten die Dozenten des Studiengangs vor die Kamera: Die Professoren spielten *Tatort*-Kommissare, **Renate Hackel-de Latour** eine Korrespondentin beim *heute journal*, **Michael Harnischmacher** bewies seine Qualitäten als *9live*-Moderator und **Klaus Arnold** als Malermeister *Bob Ross*. **Melanie Verhovnik** und **Christian Klenk** wurden von den Diplomanden für eine Neufassung von *Bauer sucht Frau* in den



Renate Hackel-de Latour berichtete live aus Eichstätt über eine revolutionäre Entscheidung.

Kuhstall geschickt. Mit etwas mehr Ernst hatte sich zuvor der scheidende Intendant des *Deutschlandradios*, **Ernst Elitz**, mit dem Thema Qualität im Fernsehen beschäftigt. Elitz diskutierte in seinem Vortrag verschiedene Möglichkeiten der Qualitätskontrolle im Rundfunk und präsentierte die Kriterien seines Senders. Mit einer großen Party im Waisenhaus endete die Diplomfeier.

Der Film der Absolventen 2009 ist sehenswert, und wir wollen ihn den Mitgliedern des aeJ nicht vorenthalten. Aus Gründen des Urheberrechts dürfen wir den Videoclip nicht öffentlich im Internet verbreiten. Die Videodatei kann jedoch unter www.drop.io/diplom2009 heruntergeladen werden. Das Passwort lautet „ranicki“. Zum Ansehen wird ein Flashplayer benötigt.



Ernst Elitz.



Nebenverdienst: Michael Harnischmacher könnte sich sein Geld auch im Nachtprogramm verdienen.

Mitgliederversammlung mit Wahlen

Der Vorstand des aeJ lädt alle Mitglieder herzlich zur Mitgliederversammlung ein. Sie wird am Freitag, 10. Juli, einen Tag nach dem Hofgartenfest in Eichstätt stattfinden. Eine aktivere Teilnahme der aeJ-Mitglieder als in den vergangenen Jahren wäre wünschenswert, unter anderem, weil in diesem Jahr wieder reguläre Wahlen zum Vorstand des Absolventenvereins anstehen. Ein weiteres Thema auf der Versammlung wird – nach der Diskussionsveranstaltung zur Medienkrise in München – die Suche nach ersten Ideen für das Get-Together 2010 sein. Eine ausführliche Einladung mit der Tagesordnung der Veranstaltung wird der Vorstand in den kommenden Wochen verschicken.

Absolventenstudie

Gute Noten für Eichstätt

Der Eichstätter Journalistik-Studiengang wird von seinen Studierenden und Absolventen gelobt. In zwei neuen Studien zur Qualität der journalistischen Ausbildung an der KU gaben die Studierenden insbesondere gute Noten für die Lern- und Arbeitsbedingungen. Absolventen freuten sich darüber, dass nach ihrem Eichstätter Examen der Übergang in den Beruf meist reibungslos klappte.

Eine Untersuchung wurde vom *Centrum für Hochschulentwicklung* (CHE) im vergangenen Jahr durchgeführt. Bei dem Ranking, das regelmäßig im Studienführer der *Zeit* veröffentlicht wird, sind 2008 wieder einmal die Studienangebote im Bereich Medien (Medien- und Kommunikationswissenschaft/Journalistik) unter die Lupe genommen worden. Die Eichstätter Journalistik konnte die guten Ergebnisse des vorhergehenden Rankings bestätigen: In Sachen Studienorganisation, Praxisbezug und Betreuung sowie im Gesamturteil der Studierenden zählt sie bundesweit weiterhin zur Spitzengruppe. Im Vergleich mit anderen Medien-Studiengängen an bayerischen Universitäten nimmt Eichstätt Platz 1 ein, genauso im bundesweiten Vergleich aller universitären Journalistik-Studiengänge.

Der Blick auf die Details der Studie zeigt, wo die Journalistik an der Katholischen Universität ihre Stärken hat. In den Kategorien Studienorganisation (Note 1,6) und Betreuung durch Lehrende (1,7) spiegelt sich das Eichstätter Qualitätsmerkmal „klein, aber fein“. Der Kontakt zu Studierenden wird an keiner anderen deutschen Universität im Fachbereich Medien besser beurteilt: Note 1,2. Sehr zufrieden sind die Studierenden auch mit dem engen Bezug des Studiums zur journalistischen Praxis (1,8) sowie mit der hervorragenden Ausstattung: Note 1,6 für die TV- und Radiostudios, 1,7 für die Vorlesungs- und Seminarräume und 1,8 für die Ausstattung der Bibliotheken.

Verbesserungsbedarf sehen die Studierenden bei den E-Learning-Angeboten. Auch bei der Forschungsreputation gibt es noch Aufholpotenzial. Hier ordneten die Professoren anderer Medienstudiengänge die Eichstätter Journalistik nur im Mittelfeld ein. Mit durchweg guten Noten, auch in der Forschungsreputation, kann dagegen die Kommunikationswissenschaft in Erfurt und in Münster glänzen. Das CHE-Ranking hat 30 Studienfächer an mehr als 250 Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz analysiert. Nach Angaben des CHE gingen in das aktuelle Ranking die Urteile von rund 200 000 Studierenden und 15 000 Professoren ein.

In einer zweiten Studie hat die Journalistik-Studentin **Annika Hausner** im Rahmen ihrer Diplomarbeit eine Befragung von Eichstätter Absolventen durchgeführt. Ihre Untersuchung schließt an eine Absolventenstudie an, die **Christoph Neuberger** im Jahr 2000 durchführte. Damals hatten sich 181 Eichstätter Diplomjournalisten rückblickend zu ihrem Studium geäußert. Dieses Mal beantworteten 217 Absolventen die Fragen nach ihrer Zeit in Eichstätt. Annika Hausner ist es gelungen, von 292 Absolventen aktuelle Kontaktdaten zu recherchieren (Rücklaufquote somit 74,3 Prozent). Unter den Teilnehmern an der Untersuchung waren auch viele aej-Mitglieder.

Detailliertere Ergebnisse können erst veröffentlicht werden, wenn die Arbeit abgeschlossen ist. Nur soviel



Gute Noten für die Eichstätter Journalistik dank kleiner Seminargrößen und optimaler Betreuung.

sei vorab verraten: Knapp 60 Prozent der Teilnehmer an der Studie waren weiblich; bei der Befragung im Jahr 2000 war das Verhältnis noch mehr oder weniger ausgeglichen. Somit bildet auch die jüngste Studie ab, dass Frauen im Journalistik-Studium inzwischen in der Mehrheit sind. Eine große Zufriedenheit unter den Absolventen gibt es nach wie vor über den Übergang vom Studium in den Beruf – auch wenn die Ergebnisse nicht mehr ganz so glänzend sind wie noch 2000 (möglicherweise eine Folge der Medienkrise in den Jahren 2002/2003). Laut aktueller Befragung mussten nur 7,8 Prozent der Absolventen nach ihrem Studium länger als ein Jahr auf eine Stelle warten (unveränderter Wert). 30,4 Prozent erhielten noch während ihres Studiums eine Zusage (2000: 41 Prozent), 15,7 Prozent direkt nach der Diplomprüfung (18,7) und 24,4 Prozent zwei bis fünf Monate nach Studienabschluss (20,5).

Insgesamt bewerten die Eichstätter Absolventen ihr Studium positiv: 53,9 Prozent würden den Studiengang auf jeden Fall weiterempfehlen, 42,4 Prozent mit Einschränkungen. 62,7 Prozent der Absolventen würden wieder in Eichstätt Journalistik studieren.

Christian Klenk

aej-Mitglied stellt Krimi vor

Vogelwilder Mord im Altmühltal

Mord und Totschlag im Altmühltal – Eichstätt hat seinen ersten Krimi. Journalistik-Absolvent **Richard Auer** lässt passend zum Darwin-Jahr 2009 das Verbrechen in die Idylle des Altmühltals einziehen. In seinem Krimi geht es um den Urvogel Archaeopteryx, das berühmteste Fossil der Welt, mit dem sich nicht wenige Journalistik-Studenten während ihres Studiums in Ubungsreportagen oder -filmen beschäftigt haben. Das Buch mit dem Titel „Vogelwild“ (Preis: 9,90 Euro) erscheint im Mai im Kölner Emons-Verlag, der auf Regionalkrimis spezialisiert ist.



Richard Auer.

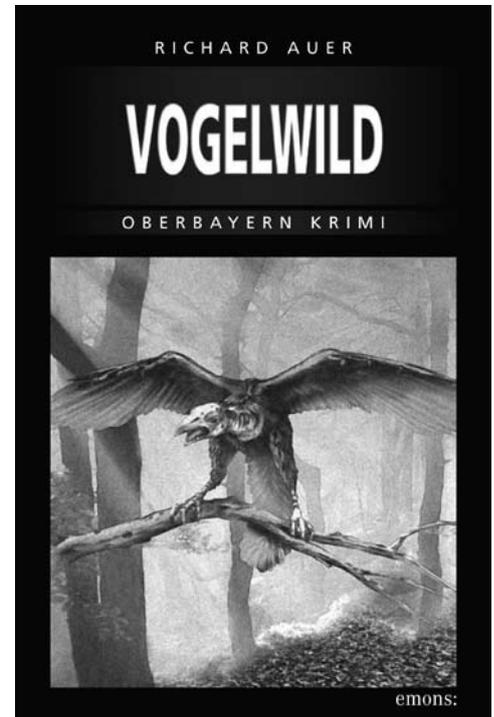
Richard Auer (geborener Rebele), machte im Sommer 1991 sein Diplom an der KU, seit 1992 arbeitet er als Redakteur beim *Eichstätter Kurier*. Die Idee für einen Krimi rund um den

Archaeopteryx kam ihm schon vor über zehn Jahren, als er am Landgericht Ansbach für seine Zeitung einen Prozess um einen gestohlenen Urvogel verfolgte und dabei tiefe Einblicke in die dubiosen Machenschaften auf dem Fossilien-Schwarzmarkt bekam.

Aber erst im Herbst 2007, als er seine Vollzeitstelle beim *Eichstätter Kurier* reduzierte,

Studiengang unternimmt Exkursion nach Hamburg

Von 11. bis 14. Juni wird der Journalistik-Studiengang die Medienstadt Hamburg erkunden. Auf dem Programm der Exkursion stehen Besuche und Gespräche bei großen Medienunternehmen wie *dpa*, *Norddeutscher Rundfunk*, *Spiegel* und *Gruener+Jahr Wirtschaftsmedien*. Gerne würden sich die Studierenden auch mit Eichstätter Absolventen treffen, die inzwischen an der Elbe tätig sind. Die Organisatoren der Exkursion planen einen gemütlichen Abend mit aej-Mitgliedern. Das Ganze findet statt am 11. Juni um 20 Uhr im „Nachtasyl“, der Bar im Thalia Theater. Wer dabei sein will, möge sich bitte bei **Christian Klenk** melden (christian.klenk@ku-eichstaett.de).



fand er die Zeit für die Umsetzung seiner Krimiplane. Er erfand den Oberkommissar Mike Morgenstern, der von Amerika träumt, aber in Eichstätt lebt, und sich hier nicht einmal vor der Teilnahme an der Fronleichnamsprozession drücken kann. Seine Ermittlungen führen den Kommissar an altbekannte Orte, etwa in das Jura-Museum auf der Willibaldsburg, in die Wintershofer Steinbrüche und nicht zuletzt an die Katholische Universität. Da muss er dann im großen Hörsaal 201 zu seinem Leidwesen den kruden Ausführungen eines sonderbaren Theologieprofessors folgen. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.autorenwerkstatt-auer.de.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“ (verantwortlich)

Redaktion / Layout:
Thomas Steinmann (Patrick.Steinmann@gmx.de)
Thorsten Hiller (thorsten.hiller@thak.de)

Erscheinungsweise: ein- bis zweimal jährlich

Redaktionsanschrift:
Eichstätter Intelligenzblatt
c/o Diplomstudiengang Journalistik
Katholische Universität Eichstätt
Ostenstr. 26
85072 Eichstätt
Tel. 08421/93-16 98

Eichstätt in der Welt

Wo sind sie geblieben?

Stefanie Bley (Diplom 2000) legt derzeit eine kleine Pause im Job bei *Springer Transport Media* ein. Nach der Geburt ihrer Tochter Klara Marisa Anfang April ist sie erst einmal in Elternzeit gegangen.

Wiebke Breuckmann (Diplom 2005) hat ihr Volontariat bei *Radio Berg* beendet. Inzwischen arbeitet sie als feste Freie für verschiedene lokale Radiosender im Rheinland (vor allem *Radio Berg*, *Radio Rur*) sowie für den *Kölner Stadtanzeiger*.



Valentina Esser.

Peter Esser (Diplom 1992) meldet die Geburt der kleinen Valentina. Nach der Hochzeit im vergangenen Sommer in Bogotá sind Peter und seine Frau Nayibe Ende Dezember Eltern geworden. Die Newsletter-Redaktion gratuliert!

Ralf Hohlfeld ist seit Anfang September 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft an der Universität Passau. Nach seiner Zeit in Eichstätt hatte er zunächst eine Professur an der Ludwig-Maximilians-Universität in München vertreten. Mit nach Passau genommen hat er **Matthias Strobel** (Diplom 2005). Matthias ist seit Oktober Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und arbeitet parallel weiter an seiner Promotion.

Matthias Mehlen (geborener Biebl, Diplom 1998) ist Anfang des Jahres bei McDonald's Deutschland aufgerückt. Zum 1. Januar hat er die Gesamtverantwortung für die Unternehmenskommunikation und die Aufgabe als Unternehmenssprecher übernommen. Vorher war er zweieinhalb Jahre lang Leiter Externe Kommunikation.

André Stiefenhofer (Diplom 2005) hat eine neue Aufgabe in der Öffentlichkeitsarbeit des internationalen Non-Profit-Unternehmens *Kirche in Not* im Büro der deutschen Sektion in München übernommen. Zuvor war er als Redakteur bei *Radio Horeb* tätig.

Peter Szarafinski (Diplom 2002) verstärkt die Nordfraktion des aeJ in Hamburg. Er arbeitet jetzt als Pressesprecher bei der *Beiersdorf AG*. Zuvor war er als freier Journalist im Allgäu tätig.

Elisabeth Wein (geborene Harant, Diplom 2005) hat eine Vollzeitstelle bei der Eichstätt Agentur *Magenta4* übernommen.

Neue aeJ-Mitglieder

Dominik Stawski hat sein Studium ebenfalls im Februar abgeschlossen und ist seitdem Mitglied im Absolventenverein. Er bezeichnet sich als „Experte in Sachen Presserabatte“, nachdem er seine Diplomarbeit über dieses Thema geschrieben hat, und behauptet, dass ihm das nicht hinderlich war, um ein Volontariat bei der *Süddeutschen Zeitung* zu bekommen. Dominik kommt aus Bergisch Gladbach bei Köln. Für ihn steht fest: „Dort gibt es das beste Bier Deutschlands.“



Karin Prummer hat frisch ihr Diplom und sich gleich dem aeJ angeschlossen. Sie kommt aus der Hallertau, der größten Hopfenanbauregion der Welt und weiß, so schreibt sie, „definitiv mehr über Bier“ als ihr Freund **Dominik Stawski**. Nach dem Abschluss hat sie im April ein Volontariat bei der *Süddeutschen Zeitung* in München begonnen und versucht nun gemeinsam mit ihren beiden Volontärskollegen aus Eichstätt, die SZ-Chefredakteure von der Qualität der Journalistenausbildung an der KU zu überzeugen.



Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von „Neue aej-Mitglieder“

Franziska Weder (geborene Gottwald) ist bereits seit 2002 mit ihrem Journalistik-Studium fertig und inzwischen längst promoviert. Sie ist der Wissenschaft treu geblieben und lehrt als Assistenzprofessorin am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Alpen Adria Universität Klagenfurt mit Schwerpunkt Organisationskommunikation. Seit 2006 nimmt sie zudem eine Lektorentätigkeit an der FH Wien wahr. Franziska lebt in Wien, ist verheiratet und hat ein Kind.



Andrea Weil ist seit Sommer 2007 Diplom-Journalistin und hat sich jetzt dem aej angeschlossen. Durch ihre Diplomarbeit über einen früheren Herausgeber der *Stuttgarter Zeitung* hat sie gute Kontakte in die Redaktion des Blattes geknüpft und nach ihrem Abschluss zunächst dort gearbeitet. Inzwischen ist Andrea zurück in ihrer hessischen Heimat. Sie arbeitet als Freie für das *Weilburger Tageblatt* und wartet darauf, dass aus der freien Mitarbeit bald mehr wird.



Maria Stiefenhofer (geborene Anselm) hat im Februar ihr Diplom in Eichstätt gemacht. Seitdem ist sie Mitglied im aej. Sie schreibt: „Selbstständig oder doch lieber Volontariat? Nach langem hin und her habe ich mich entschieden, den Sprung ins kalte Wasser zu wa-



gen und arbeite seit dem 1. April als freie Journalistin.“ Marias Hauptauftraggeber sind zum einen die Wirtschaftsredaktionen der Zeitungen *Die Welt* und *Welt am Sonntag*, und zum anderen die *Peter Prestel Filmproduktion* in Eichstätt, für die sie Filmprojekte betreut, schneidet, textet, übersetzt und vor kurzem die Aufnahmeleitung für eine ZDF-Produktion übernommen hat.

Christine Bauer ist seit Februar Diplom-Journalistin und seither Mitglied im aej. Direkt nach ihrem Abschluss in Eichstätt hat sie eine Stelle in der internen Kommunikation des *Bayerischen Bauernverbands* angetreten. Dort betreut sie verschiedene Medien mit Schwerpunkt Agrar- und Verbandspolitik. Christine berichtet: „Ich knipse, schreibe, redigiere und layoute für die Mitglieder und Ehrenamtlichen des Verbandes und informiere sie über aktuelle Themen. Wie sich gezeigt hat, profitiert davon dann auch der eine oder andere Mit-Diplomant bei Presseanfragen an den Kreisobmann.“



Sebastian Meinberg gehört ebenfalls zu den frischesten Absolventen der Eichstätt Journalistik. Inzwischen arbeitet er beim *Bayerischen Rundfunk* und verfolgt dort nach eigener Aussage das Ziel, den altherwürdigen Sender etwas jünger, aber möglichst nicht weniger ehrwürdig zu machen. Sebastian schreibt: „Den Altersdurchschnitt senke ich dabei zum einen persönlich, zum anderen gehört das Jung-Sein auch zum Job: Ich arbeite nämlich bei *on3*, der jungen Marke des BR.“ Zuständig ist er dort vor allem für das Fernsehformat *on3-südwild*.

